BERICHT ÜBER DIE 29. DWHG-FACHTAGUNG VOM 12. – 14.4.2018

IN WÜRZBURG MIT EXKURSION

Die DWhG hat ihre 29. Fachtagung vom 12. – 14. April 2018 unter dem Motto „Von der Fossa Carolina zur Main-Donau-Wasserstraße“ in der mainfränkischen Metropole Würzburg veran-staltet. Die Ideen zu Tagungsort und –stätte sowie über den Inhalt der Tagung stammen weitgehend von DWhG-Vorstandsmitglied *Lothar Tölle* aus Magdeburg, dem es zugleich durch seine Bekanntschaften und Kontakte gelungen ist, ehemalige und noch in verantwortungsvollen Positionen bzw. im Ruhestand befindliche Kollegen für die hochinteressanten Vor-träge, zu den Führungen während der Tagung und bei der Exkursion zu gewinnen.

Nach Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorsitzenden stimmte Frau *Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake*, die bereits die Teilnehmer der im Februar 2009 vorangegangenen, sei-nerzeit in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und der Wasserwirtschaftsverwaltung des Freistaates Bayern gestalteten 15. DWhG-Fachtagung über „Geschichte und Gegenwart des Mains und seiner Hochwasser“ empfangen hatte, das Auditorium mit einer Liebeserklärung an ihre Heimatstadt Würzburg ein.

Es folgten die in Dauer und Inhalt aufeinander optimal abgestimmten Vorträge:

- Abteilungsdirektor *Detlef Aster*, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS), ehem. Präsident der Wasserstraßendirektion (WSD) Süd mit einem „Überblick zur Geschichte und Entwicklung der Wasserstraßenverbindung zwischen Rhein und Donau“ [2,3].

- Der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt e.V. (BDB) und Vor-stand der Mainschifffahrts-Genossenschaft (MSG) eG, des in Würzburg ansässigen Schiffstransport- und Speditionsunternehmens, *Martin Staats*, gab einen fundierten Statusbericht über die Binnenschifffahrtsbranche [4].

- Nach der Kaffeepause berichtete Baudirektor *Heinrich Schoppmann*, Leiter des Wasser-straßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) Schweinfurt, über „die Modernisierung und Instand-haltung der (insgesamt 19) Staustufen seines Wirkungsbereiches am Main - unter dem Motto „Wir machen Schifffahrt möglich“.

- Bis zur Mittagspause schilderte Dipl.-Ing. *Martin Dreismann*, ehemals Repräsentant des welt-weit auf dem Gebiet des Stahlwasserbaus tätigen Unternehmens, „die Entwicklung des Stahlwasserbaus in Deutschland am Beispiel der Firma DSD NOELL GmbH in Würzburg“ [5].

Wir sind bemüht, die Vorträge in Absprache mit den Referenten in einem der nächsten Bände der DWhG-Schriften zu veröffentlichen.

Am Nachmittag fand eine geführte Stadtrundfahrt mit Ausstieg am UNESCO-Weltkulturerbe Residenz statt. Der damit verbundenen Gang durch den Hofgarten wurde leider schon vom Regen beeinträchtigt, sodass uns der Bus freundlicherweise noch schnell trockenen Fußes zum Betriebsgebäude der Schleuse Würzburg brachte, von wo aus heute insgesamt drei Mainschleusen überwacht und ferngesteuert werden. Die historischen und technischen Zusammenhänge zur Entwicklung und zum Bau der Schleuse bzw. der Main-Staustufe Würzburg wurden zunächst von Baudirektor i.R. *Dirk Eujen*, langjähriger Dezernatsleiter für den gesamten Main in der WSD Süd, erläutert und der Leiter des WSA Schweinfurt, *Herr Schoppmann*, sowie die zuständige Außenbezirksleiterin, *Frau Michel*, hatten sich die Zeit genommen, weitere aktuelle Fragen zum Betrieb zu beantworten. *Herr Eujen* übernahm dann wieder die weitere wasserhistorische Führung, wetterbedingt in umgekehrter Reihenfolge wie ursprünglich geplant. Zunächst zu den Resten eines alten Schiffstunnels ging es mit Einblicken hinter den festungsseitigen Häuserzeilen der Uferstraße entlang, wo man u.a. weitere alte Brückenbögen für Kahndurchfahrten sehen konnte.

Dann weiter flussabwärts parallel zur Schleuse bis zur Alten Mainbrücke mit dem ebenfalls mittelalterlichen Streichwehr, den Heiligenfiguren ähnlich wie auf der Prager Karlsbrücke und, fast darunter versteckt, den modernen Wehrabschnitten, teilweise gesteuert in Verbindung mit dem Alten Kraftwerk am Ostufer. Dort endete dann mit einer Innenbesichtigung des inzwischen mit Rohrturbinen ausgestatteten Kraftwerks der abwechslungsreiche wasserhistorische Rundgang quasi wieder im Trockenen. Die umfangreichen Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Uferstraßen zum durchgehenden Schutz der angrenzenden Innenstadt konnten wir wetterbedingt nur im Vorbeigehen registrieren.

Von 18:00 – 19:45 Uhr fand die Mitgliederversammlung mit anschließendem Zusammensein im historischen Ratskeller statt (Bild 1).

Bild 1:

Mitgliederversammlung und anschließendes Zusam-mensein im historischen Würzburger Ratskeller (© Horst Geiger, Öhringen)

Am Samstag, 14. April 2018, startete pünktlich um 8:00 Uhr der mit 48 Personen – die Zahl der Teilnehmer an den Vorträgen war höher – der vollbesetzte Bus vom Maritim-Hotel an der Ta-gungsstätte zur ganztägigen Exkursion mit kompetenten Führungspersonen, deren Zahl sich durch Zustiege unterwegs noch erhöhte.

Am ersten Fahrtziel, der Autobahnraststätte Nürnberg-Feucht Ost, übernahm Herr *Fitzthum*, der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Nürnberg, die Führung am Brückkanal, wo sich der Alte Ludwig-Donau Kanal und der Wildfluss Schwarzach kreuzen, zugleich Start und Zielpunkt des vom Wasserwirtschaftsamt bei der Sanierung angelegten etwa 6 km langen Rundlehrpfades.

Das heute denkmalgeschützte Überführungsbauwerk über die Schwarzach war der proble-matischste Punkt der gesamten Trasse des zwischen 1836 und 1846 errichteten Ludwig-Donau-Main Kanals (LDM) mit insgesamt 100 Schleusen und 114 Brücken [6]. Wegen starker Senkung und akuter Einsturzgefahr infolge der äußerst schlechten Baugrundverhältnisse am südlichen Widerlager musste bereits 1844 der Brückkanal über die Schwarzach abgerissen und erneuert werden.

Dabei wurde auf einer Holz-Pfahlgründung ein prachtvolles Naturstein-Spitzgewölbe errichtet, einer Kathedrale ähnlich (Bild 2).

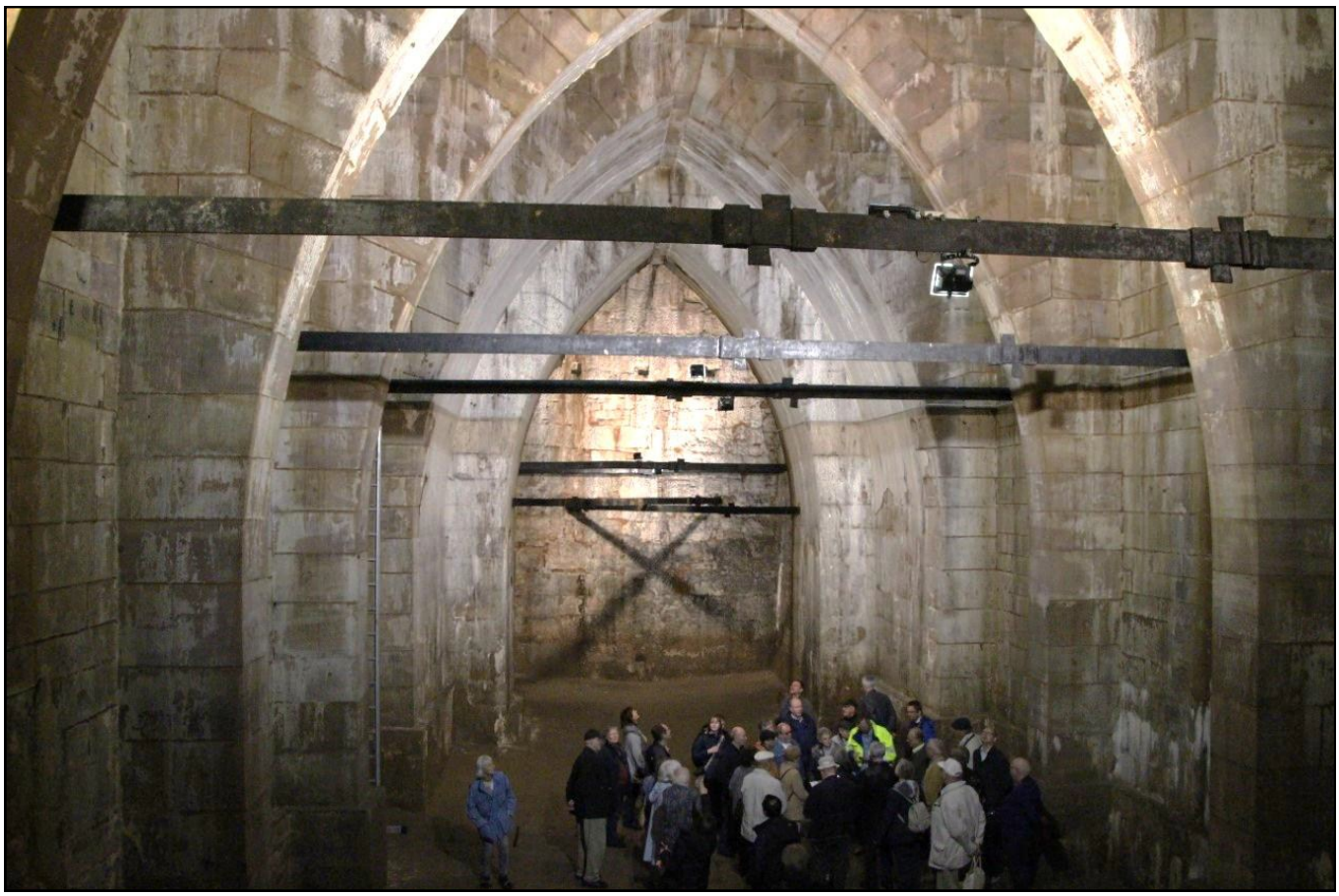

Bild 2: Als Gewölbe gestalteter Innenraum des südlichen Widerlagers für den Brückkanal über die Schwarzach im Zuge des Ludwig-Donau-Main-Kanals (© *Horst Geiger*, Öhringen)

Der Brückentrog wurde kürzlich mit einer Luftsprudelanlage gegen Eisschub in Wasserspiegel-höhe ausgerüstet. Weiterhin wurden beim Rundgang eine Schleuse (ohne Tore) und Entlastungsanlagen für die Kanalhaltung besichtigt [7,8].

Nach dem Mittagessen am Rothsee, dem wichtigsten Endglied der künstlichen Speicher-becken zur Wasserüberleitung aus dem Donaugebiet über den Main-Donau-Kanal (MDK) in das Regnitz-Maingebiet, erläuterte der Leiter des WSA Nürnberg, Techn. Regierungsdirektor *Guido Zander*, Konstruktion und Betrieb der unweit vom Rothsee gelegenen Schleuse Eckersmühlen. Diese Schleuse ist ebenso wie die nächste nördlich gelegene Schleuse Leerstetten und die nächste südlich anschließende Schleuse Hilpoltstein ab der Scheitelhaltung mit drei nebeneinander höhenversetzten Sparbecken und der größten Hubhöhe von 24,67 m auf der gesamten Kanaltrasse ausgeführt (Bild 3). Diese sind zurzeit die drei höchsten Schleusen in Deutschland.

Bild 3: Blick aus dem Steuerungsraum auf den Trog der Schleusenkammer Eckersmühlen bei abgesenk-tem Wasserspiegel, rechts daneben die höhenversetzt angeordneten Sparbecken (© *Horst Geiger*, Öhringen)

Aus der Kanalhaltung Eckersmühlen erfolgt auch die Wasserüberleitung in den Rothsee-speicher, die allerdings vom Freistaat Bayern durch das Wasserwirtschaftsamt Ansbach ge-steuert wird. Die Bedeutung der Wasserwirtschaft des MDK wurde uns verdeutlicht durch die darüber im Trockenjahr 2015 in den fränkischen Wirtschaftsraum gelieferte Menge von 215 Mio. m³ gegenüber dem bisher geplanten durchschnittlichen Mehrbedarf in Höhe von 125 Mio. m³/Jahr [9,10].

Als nächstes Exkursionsziel wurde die Gösselthalmühle nahe am MDK bei Beilngries zwischen den weiteren Kanalschleusen Berching und Dietfurt angesteuert. In den umgebauten histori-schen und technisch ausgerüsteten Gebäuden ist einmal für einen bestimmten Kanalabschnitt die Revierzentrale (RvZ) zu Austausch und Verbreitung von Informationen (Verkehrssituation auf dem Kanal, Havarien, Unfälle, Sperrungen, Wasserstände usw.) über den Nau-tischen Informationsfunk (NIF) untergebracht. Dieser dient der Sicherheit und Verbesserung des Verkehrs [11,12]. Weiterhin befindet sich hier die Leitzentrale (LZ) zur Fernsteuerung und Überwachung des Betriebes der ihr zugeordneten Schleusengruppe. Kürzlich ist die als Revier- und Leitzentrale eingerichtete Gösselthalmühle durch eine Dauerausstellung im Sinne von „Erlebniswelt Wasserstraße“ ergänzt worden. Hier werden den Besuchern neben wasserwirtschaftlichen und ökologischen Aspekten ein umfassendes Portrait der historischen und der modernen Wasserstraße vermittelt.

Voller Eindrücke und Einblicke in Kanäle und Schifffahrt erreichten die Teilnehmer das letzte Exkursionsziel, ein Technikdenkmal des Mittelalters, den legendären, mit Kaiser Karl dem Großen in Verbindung gebrachten sogenannten Karlsgraben (lat. Fossa Carolina) im Treuchtlinger Ortsteil Graben, zwischen den Einzugsgebietsgrenzen von Rhein und Donau an der Europäischen Hauptwasserscheide gelegen.

Nach dem Besuch der privat unterhaltenen Ausstellung zum Karlsgraben in einem historischen Jura-Stadel wurde am Ort der an den sichtbaren Resten der gescheiterten Kanalgrabungen verbliebenen Wasserfläche, umgeben von den inzwischen bewaldeten Aushubwällen, durch zwei örtlichen Heimatfführer anhand von Plänen, Schnittzeichnungen und Bildern ein Überblick zum bisherigen Stand der Erkennt-nisse über das historische Projekt gegeben.

Bild 4: Erläuterungen eines Heimatführers an den sichtbaren Resten der Fossa Carolin-.a im Treuchtlinger Ortsteil Graben (© Horst Geiger, Öhringen)

Die Berichterstatter gingen auch auf die weiteren, sich im Rahmen des Schwerpunktpro-gramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ auf die neuen, sich über etwa sechs Jahre erstreckenden interdisziplinären Untersuchungen ein. An diesen waren neben dem Bayerischen Landesamt für Denkmal-pflege die Universitäten Jena, Leipzig, Mainz und Osnabrück, das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz (RGZM) und das Leibniz-Institut für Photonische Technologien mit umfangreichen, teilweise großflächigen dendroarchäologischen, geophysikalischen und geoarchäologischen sowie auf neuer SQUID-Sensorik aufbauenden Methoden beteiligt. Während im nördlichen Bereich der Europäischen Wasserscheide, im Oberlauf der Rezat, das bisherige Wissen bestätigt und ergänzt werden konnte, fehlen entsprechende Erkenntnisse im südlichen Bereich, im Gebiet der Altmühl, bisher vollständig. Bezüglich des neuen Standes der Erkenntnisse wird auf die Literatur verwiesen [13], wobei nicht bekannt ist, ob inzwischen auch noch weiterführende Veröffentlichungen zum Projekt erschienen sind.

Auf der Rückfahrt nach Würzburg durchquerten wir vor der Dunkelheit das Nördlinger Wies, die durch Aufprall eine Meteors aus dem Weltall entstandene fruchtbare Einsenkung zwischen Schwäbischer und Fränkischer Alb mit dem Hauptort Nördlingen. Mit der Rückkehr nach Würzburg endete eine äußerst interessante und vielgestaltige Reise.

W. Such

LITERATUR

[1] Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd. Würzburg (Herausgeber), Techn. Ang. Wilhelm Handtke † und Johann Kendziora, Baudir. a.D. Jürgen Beckmann (Autoren): 175 Jahre Pegel Würzburg – Daten und Fakten, 55 Seiten, Schwarz-Weiß- und Farbbilder, Diagramme sowie Lageplan in einer DIN A4-Mappe, Würzburg, Dezember 1999

[2] Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Nürnberg (Herausgeber), Martin Schwarzott (Redaktion): 25 Jahre Main-Donau-Kanal – Ein Schifffahrtsweg verbindet Europa, 50 Sei-ten, zahlreiche Farbbilder, geheftet, Format: 21x21 cm. Stand: 5/2017

[3] Wasserstraßen und Schifffahrtsamt Nürnberg (Herausgeber: 25 Jahre Main-Donau-Kanal – Ökonomie und Ökologie im Einklang, Faltblatt, Stand: September 2017, Bestel-lung: info@wsv.bund.de

[4] MSG eG (Mainschifffahrts-Genossenschaft – Herausgeber), Dr. Ingo Stelter, Martin Staats (MSG – Autoren): 100 Jahre MSG 1916 – 2016 – Geschichte in Worten und Bildern, 127 Seiten, zahlr. Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, Tab., Diagramme, Festeinband, For-mat: 24x22,5 cm, Bezug: MSG eG, Südliche Hafenstraße 15, 97080 Würzburg, www.msgeg.de

[5] DSD NOELL GmbH, 97080 Würzburg, Alfred-Nobel-Straße 20, Tel.: 0931/903 1215, Fax: 0931/903 1009, sales@dsd-noell.com, www.dsd-noell.com: Stahlwasserbau – Hydromechanical Equipment, 74 Seiten, zahlr. Farbbilder, DIN A4, broschiert

[6] Wasserwirtschaftsamt Nürnberg, Blumenstraße 3, 90402 Nürnberg, Tel. 0911/23609-0, Fax: 0911/23609-101, E-Mail: poststelle@wwa-m.bayern.de: Der Ludwig-Donau-Main-Kanal – Vom alten Karlsgraben zum modernen Freizeitparadies, 11 Seiten, Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, geheftet, Format: 21x21,5 cm, November 2005

[7] Wasserwirtschaftsamt Nürnberg (Verfasser): Tabellarische Chronik und Daten vom Ludwig-Donau-Main-Kanal und zum Brückkanal über die Schwarzach: Längsschnitt, Schnitte, ein DIN A4-Blatt, März 2018

[8] DWhG-Mitglied Rotraut Trapp, Würzburg: Die Brücken des Ludwig-Donau-Main-Kanals, Frankenland – Zeitschrift für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege, Heft 4, August 2003, 55. Jahrgang, Seite 288-305, 13 Abb.

[9] Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Herausgeber): Wasser für Franken – „Die Überleitung“, 101 Seiten, zahlreiche Farbbilder, Karten, Diagramme, Reihe Wasserwirtschaft in Bayern, DIN A4, Juli 2000, Bezug beim Wasserwirtschaftsamt Deggendorf, 94460 Deggendorf, Tel.: 0991/2504-1, Fax: 0991/25094-2

ramme, Reihe Wasserwirtschaft in Bayern, DIN A4, Juli 2000, Bezug beim Wasserwirt-schaftsamt Deggendorf, 94460 Deggendorf, Tel.: 0991/2504-1, Fax: 0991/25094-2

[10] Hans Trögl: Das Fränkische Seenland, Frankenland – Zeitschrift für fränkische Geschichte, Kunst und Kultur, Heft 1/2013, 65. Jahrgang, Seite 17-36, Farbbilder, Karten

[11] Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Nürnberg, 90402 Nürnberg (Herausgeber): Revier-zentrale Gösselthal – Sicherheit auf dem Main, Main-Donau-Kanal und der Donau, Falt-blatt, Stand: März 2017

[12] Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Nürnberg, 90402 Nürnberg (Herausgeber): Erlebnis-welt Wasserstraße – Moderne Dauerausstellung in der historischen Gösselthalmühle zwi-schen Beilngries und Berching, Faltblatt, Stand: Juli 2017

[13] Peter Ettel/Falko Daim/Stefanie Berg-Hobohm/Lukas Werther/Christoph Zielhofer (Hrsg.): Großbaustelle 793 – Das Kanalprojekt Karls des Großen zwischen Rhein und Donau – Begleitbuch zur Ausstellung im Museum für Antike Schiffahrt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) in Mainz 30.04. – 10.8.2014 u. in der Säulenhalle des Bayeri-schen Landesamtes für Denkmalpflege in München 1.9. – 12.10.2014, mit 26 Beiträgen von 22 Autoren/innen, 130 Seiten, zahlr. Farb- und Schwarz-Weiß-Abb., Karten, Zeichnungen, Diagramme, Festeinband, DIN A4, Mosaiksteine – Forschungen am RGZM, Band 11, DFG, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, ipht Jena, Universität Leipzig, Friedrich-Schiller-Universität Jena, DSM, ISBN 978-3-88-467-232-7, Verlag des RGZM, Mainz , 2014

Von den Literaturangaben [2,3,7,11 und 12] liegen in der DWhG-Geschäftsstelle jeweils eine größere Zahl von Exemplaren vor und können bei Bedarf dort angefordert werden. Von den Nr. [1,4,5,6,8,9 und 10] sind in der DWhG-Geschäftsstelle nur Einzelexemplare vorhanden, die Bezugsquellen sind angegeben, von [8,10] können bei Bedarf Kopien angefordert werden.

Zum Abschied ein Gruppenfoto mit den Teilnehmern der Exkursion:

(Foto: Stefanie Preissler/Peter Hauschild)

Auf der Homepage der DWhG sind weiterhin drei ergänzende Beiträge eingestellt:

- Kleine Bilderschau zum wasserhistorischen Rundgang und zur Exkursion bei der 29. DWhG-Fachtagung in Würzburg, zusammengestellt mit Fotos von Klaus Röttcher, Horst Geiger sowie Dirk Eujen sowie Text von Lothar Tölle
- Umlaufkanal mit Europas ältestem Kanaltunnel von Dirk Eujen und Guido Fackler
- Übersicht zu einigen markanten Info-Tafeln im Info-Zentrum „Erlebniswelt Wasserstraße“ in der Gösselthalmühle bei Beilngries (Fotos: Dirk Eujen)